



1717 – DAS GRÜNDUNGSJAHR DER „MODERNEN“ FREIMAUEREREI

Die mittelalterlichen Dombauhütten mit ihrer sakralen Steinmetzkunst erlebten im 16. Jahrhundert einen allmählichen Niedergang ihrer Blütezeit durch die Säkularisierung, die sich im Zuge der Reformation auf dem europäischen Kontinent ausbreitete. Die Aufträge für sakrale Bauten nahmen ab, mit ihnen die Zahl der Bauhütten, Steinmetzen und Werkmaurer.

Anders in England, wo – begünstigt durch die eigenständige Entwicklung der Anglikanischen Kirche – das Bauhüttenwesen länger bestand und Steinmetzen vom Festland Arbeit bot. Die lodges, wie hier die Bauhütten genannt wurden, genossen einen guten Ruf: ihr Ehrencodex einer altehrwürdigen Bruderschaft, ihre Neutralität gegenüber politischen wie religiösen Fragen sowie ihre Verschwiegenheit in inneren Angelegenheiten trugen entschieden zur Faszination nach außen bei.

Unabhängig von landesherrlicher Obrigkeit und im Schutz einer tradierten, gewachsenen Ordnung weckten diese lodges oder Logen mit ihren Mitgliedern – den *free masons* oder Steinmetzen bzw. Freimaurern – das Interesse derjenigen, die hier ein Modell des Ausgleichs zwischen der Überlieferung einer alten Bruderschaft und seines Brauchtums sowie der Hinwendung zu einer offenen Gesellschaft im Geiste der Aufklärung sahen.

So ließen sich zunehmend Nicht-Maurer als *accepted masons* – als „angenommene Maurer“ – aufnehmen. Sie pflegten in der geschützten brüderlichen Gemeinschaft freien Gedankenaustausch, der sich über die Grenzen gesellschaftlicher Stände hinweg setzte, und verstanden die Maurerei nicht mehr „operativ“, sondern „spekulativ“, d.h. sie arbeiteten nicht konkret am Sakralbau eines Gotteshauses,

sondern sie fühlten sich symbolisch einem ethischen Gebäude für eine menschlichere Welt verpflichtet, dem „Tempel der Humanität“.

Aus den Tagebuchaufzeichnungen von *Elias Ashmole*, des Mitbegründers der britischen „Royal Society“, ist die Existenz derartiger Formen von Freimaurerei – *freemasonry* – überliefert. Die monatlichen Zusammenkünfte fanden meist in Wirtshäusern statt, deren Namen sich oft auf die Namensgebung der betreffenden Logen übertrugen. Anfang des 18. Jahrhunderts schlossen sich in London vier Logen zusammen, um ihr geistiges Potential und ihre organisatorische Struktur besser füreinander nutzen zu können. Am Johannistag des Jahres 1717 gründeten sie die „Großloge von London“. Dieses Datum gilt als Beginn der modernen freimaurerischen Geschichtsschreibung.



Tagebuchaufzeichnung von Elias Ashmole aus dem Jahre 1646 mit dem ersten gesicherten Beleg für eine Aufnahme eines „spekulativen“ Maurers in eine Loge von „operativen“ (Werk-)Maurern



Elias Ashmole (1617-1692) zählt zu den größten englischen Gelehrten des 17. Jahrhunderts und gilt als der wahrscheinlich älteste berühmte „spekulative“ Freimaurer.



Oben: Logenliste der Londoner Großloge von 1736; die Wappen auf dem Tableau sind die Namensschilder der Gasthäuser, in denen die Logen zusammenkamen.



Anthony Sayer (gest. 1742) wurde am 24. Juni 1717 als erster Großmeister der Großloge von London eingesetzt.



Links: das Siegel der Großloge

Rechts: Das Gasthaus „Zur Gans und zum Bratrost“, wo die Großloge tagte.

